

Leserbriefe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **45 (1969-1970)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Indonesiens Streitkräfte werden umgegliedert. Vorgesehen ist die Schaffung von sechs regionalen Verteidigungsbereichen mit eigenen Führungsstäben auf den wichtigsten Inseln, die auch autonom führen sollen. Die Befehlshaber von Heer, Marine und Luftwaffe verlieren damit einen grossen Teil ihrer bisherigen Befehlsbefugnisse. UCP

*

Das Baukasten-Prinzip bestimmt die neue Gliederung der US-Divisionen. Diese sollen in die Lage versetzt werden, jeweils geschlossene Kampfteile entsprechend den Einsatzbedingungen austauschen zu können. Panzer-Division (15 000 Mann), Mechanisierte Division (15 000), Infanterie-Division (15 000), Luftlande-Division (14 000) sind die standardisierten Grossverbände auch der 7. US-Armee in der Bundesrepublik. UCP

*

60 000 Soldaten der Bundeswehr werden jährlich an 21 Heeresschulen in Spezialkursen ausgebildet. Es laufen 770 verschiedene Lehrgänge für sämtliche Dienstgradgruppen. Die Waffengattungen des Heeres verfügen über 12 Schulen. UCP

*

Die mongolischen Streitkräfte wurden unter sowjetischer Regie verstärkt. Zwei Schützendivisionen erhielten neue Kampfpanzer T 62 und amphibische Gefechtsfahrzeuge. Die Luftwaffe übernahm noch eine Rate von 16 Mig-21-Düsenkampfflugzeugen. Die mongolische Sicherheitspolizei umfasst nach neuesten Informationen mehr als 20 000 Mann. UCP

*

Die Sowjetakademie-Ausbildung für CSSR-Stabsoffiziere ist in vollem Umfang angefallen, um diese Offiziere vom Reformkurs abzubringen und mit neuen sowjetischen Theorien vertraut zu machen. Der Akademiebesuch ist entscheidend für weiteres Verbleiben in der Armee. UCP

Leserbriefe

Ist die Mütze nicht mehr zeitgemäss?

Die Feldmütze ist gemäss DR Ziffer 193 Teil des Dienstanzuges. In Ziffer 196 schreibt das DR vor, dass Unteroffiziere und Mannschaften die Feldmütze ohne Schild zum Ausgangsansatz tragen, und in Ziffer 195 wird das Tragen präzisiert: «Das Ablegen von Gurt und Waffenrock auf der Strasse, in öffentlichen Lokalen und öffentlichen Transportmitteln sowie das Abnehmen der Kopfbedeckung auf der Strasse sind untersagt.»

Den Beschluss des EMD vom April 1969, dass während der warmen Jahreszeit im Ausgang das Tenue-Hemd getragen werden darf, haben viele Unteroffiziere und Soldaten in eigener Kompetenz während des ganzen Jahres auf die Mütze ausgedehnt. Mützen werden nicht mehr auf dem Kopf, sondern unter der Achselklappe oder im Gurt getragen. Je nach Ort und Zeit schwankt die Zahl der Urlauber ohne Mütze zwischen 20 Prozent in der deutschen Schweiz und annähernd 100 Prozent im Tessin. Gefördert wird die Tendenz «ohne Mütze» durch die heute vermehrt länger getragenen Haartrachten der Männer.

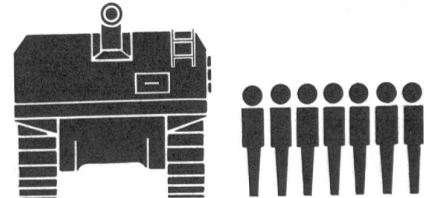
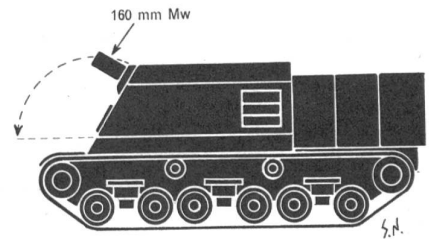
Nach DR Ziffer 190 ist jeder Höhere verpflichtet, schlecht oder vorschriftswidrig angezogene Wehrmänner, die er antrifft, zur Ordnung zu verweisen und bei schwerwiegenden Verstössen dies dem Vorgesetzten der Fehlbaren zu melden. Ich bin verschiedentlich eingeschritten: mit Humor, mit einem Appell an das gute Vorbild bei Unteroffizieren, mit dem Hinweis auf die Vorschriften und eine mögliche Meldung beim Vorgesetzten. Ich habe Wehrmänner als Zivilist auf die Dienstvorschriften aufmerksam gemacht (wobei ich mich mit der Identitätskarte ausgewiesen habe), und ich bin ihnen in Uniform entgegengetreten. In der Regel wurde mein Einschreiten mit Verwunderung aufgenommen, mit der Verwunderung nämlich, dass es überhaupt jemand wage, auf den unkorrekten Anzug hinzuweisen. Den Vogel abgeschossen hat jener Landwehrosoldat, der mir nach korrekter Anmeldung und Angabe der Einteilung weis zu machen versuchte, er sei kein so junger «Geuggel», der nicht wisse, was sich gehöre. Er habe aber gerade jetzt Kopfweh und könne deshalb die Mütze nicht tragen!

Ich komme mir als Rufer in der Wüste vor. Das Einschreiten von Höheren scheint nicht üblich zu sein, sonst wäre der Prozentsatz von Wehrmännern ohne Mütze kleiner und das Erstauntsein beim Einschreiten weniger gross. Es wäre natürlich mühsam und würde einem den Urlaubssamstag verkürzen, wenn man auf der Zürcher Bahnhofstrasse alle Wehrmänner ohne Mütze zurechtweisen würde. Dass ein junger Leutnant kaum mehr den Mut aufbringt, der müthenlosen Gruppe einer fremden Einheit entgegenzutreten, kann man begreifen.

Die Vorschriften sind klar. Solange sie bestehen, ist es unsere Pflicht, dafür besorgt zu sein, dass sie eingehalten werden. Entweder setzen wir uns durch, oder wir suchen eine neue Lösung. In Frage kommen z. B.:

Panzererkennung

ISRAEL



SELBSTFAHR-MINENWERFER
(SHERMAN-Fahrgestell)

Baujahr 1968

- Schaffung einer Tellermütze, wie sie für einzelne Modelle der neuen Ausgangsuniform vorgesehen ist,
- Urlaub in Zivil / Ausgang in Zivil,
- Ausgangsansatz ohne Mütze.

Die Tellermütze kann meiner Meinung nach die Disziplin nicht heben. Sie kann zwar weder am Gurt noch unter der Achselklappe getragen werden, aber findige Köpfe werden Möglichkeiten finden, sie nicht auf dem Kopfe behalten zu müssen. Das Versorgen der Tellermütze ist zudem bedeutend schwieriger. Ich kann mir nicht vorstellen, wo sie während des WK auf den Transporten und im Zelt-Biwak untergebracht werden kann, ohne dass sie Schaden leidet. Jedem Wehrmann eine Hutschachtel zuzuteilen, führt einfach zu weit.

Den Sonntagsurlaub in Zivil zu verbringen, löst das Problem nur teilweise. Für die Heimfahrt aus dem WK-Raum und für die Rückfahrt muss die Uniform doch getragen werden. Das Mitbringen einer Zivilkleidung in den WK bringt Transport- und Lagerprobleme, die im Zelt nicht zu lösen sind. Im WK und in der RS wird das Problem des täglichen Ausganges am Abend mit der Bewilligung, die Zivilkleidung im Urlaub zu tragen, nicht gelöst. Die Bewilligung müsste auch auf den täglichen Ausgang ausgedehnt werden.

Muss zum Ausgangstenue die Mütze nicht mehr getragen werden, so ist der Wehrmann im Sommer — im Tenue-Hemd — noch knapp ab den Achselpatten mit der Einteilungsnummer zu erkennen. Konsequenterweise müsste dann auch der Gruss abgeschafft werden.

Das Ausgangstenue mit einer eleganten Police-Mütze (sie soll keine Allzweckmütze sein, die mit und ohne Schild getragen werden kann) ist meines Erachtens immer noch die beste und eleganteste Lösung. Ich bin der Auffassung, dass wir sie beibehalten und durchsetzen müssen.

Major H. P. Jenny, Wettswil am Albis

